

RE: Brother-in-Fur // Remus hatte ebenso wenig erwartet, dass dieses Treffen in diese bestimmte Richtung steuern würde und doch schien es irgendwie logisch und nur natürlich zu sein, dass dem so war. Wenn es um die Einschränkungen ging, die ihnen der innere Werwolf auferlegt hatte, so gehörten romantische Angelegenheiten definitiv dazu, wie es auch bei beruflichen Bereichen der Fall war.

Dass sich Luian ihm so öffnen würde, war nicht selbstverständlich und sprach von einem großen Vertrauensbeweis, den Remus sehr zu wertschätzen wusste. Ebenso war er fast schon dankbar und irgendwie erleichtert, jemanden gefunden zu haben, mit dem er über solche Themen reden konnte. Natürlich hatte er mit Claire und Lily über sein Liebesleben geredet, nicht jedoch über seine Sexualität und alleine der Gedanke daran machte ihn nervös. Ebenso wusste er nicht, wie James oder Peter reagieren würde, würde er mit ihnen darüber sprechen. Sie alle hatten kein Problem mit dem Werwolf gehabt, also warum jetzt? Und doch war da diese endlose Furcht vor Zurückweisung in ihm, die er in seinem Leben schon zu Hauf erfahren hatte.

Er würde dies bei gerade ihnen nicht verkraften.

Remus biss sich auf die Unterlippe, ballte die Hände in seinen Jackentaschen zu Fäusten und blickte zu Luian hinüber. Trotz seiner angespannten Stimmung entwich ihm ein leises Lachen. "Fast. Bloody hell.", korrigierte Remus ihn und wie von selbst wanderten seine Gedanken zu Sirius, der den Fluch zu gerne in den Mund nahm. Sein Herz machte einen Sprung in die Höhe, das aufgeregte Flattern in seiner Magengegend wurde jedoch ergänzt durch ein niederschmetterndes, schmerzhaftes Gefühl, das ihm das Lächeln wieder aus dem Gesicht vertrieb. "Das tut mir leid, Luian.", entgegnete Remus schließlich und verzog nachdenklich das Gesicht, musterte den anderen, der durch seine Geste anmuten ließ, negative Gedanken zu vertreiben. Remus wünschte, bei ihm wäre es so einfach zu bewerkstelligen.

Luians Worte schossen Remus durch Mark und Bein. Er hatte Recht. Der Werwolf hatte ihnen schon so viele Grenzen auferlegt, sie eingeschränkt und zurückgewiesen. Sie sollten nicht zulassen, dass er ihnen noch mehr raubte als möglich. Remus nickte sachte. "Vielleicht hast du Recht. Du solltest dir und ihm auf jeden Fall eine Chance geben; du hast es verdient.", entgegnete Remus und schenkte Luian ein kleines Lächeln, das jedoch hinter dem sanften Sonnenschein dunkle Wolken vermuten ließ, die drohten, diesen zu bedecken. Remus wandte den Blick ab, starrte geradeaus, während sie vor sich hin liefen. "Luian? Kann ich... kann ich dich um einen Rat bitten?", fragte er schließlich, sichtbar verunsichert und nervös, während er vehement geradeaus starrte. Er wartete Luians Bestätigung ab, bevor er weitersprach. "Es gibt da jemanden in meinem Leben. Er ist mein bester Freund seit unserer Schulzeit und er hat das mit dem Werwolf auch schon echt früh raus gefunden... es war nie ein Problem. Er und die anderen beiden sind sogar nur für mich Animagi geworden, damit sie mit mir in den Vollmondnächten zusammen sein können. Ich hab mit den dreien echt verdammt viel Glück gehabt.", erzählte Remus und stockte kurz, dachte nach, bevor er weitersprach, "zwischen Sirius und mir ist es... ich weiß nicht. Es ist schon eine Weile anders, glaube ich, aber ich habe es immer konsequent von mir gewiesen, weil... keine Ahnung, wie ich damit umgehen soll. Wir hatten letztes einen Streit und er hat zu viel getrunken und mir dann gesagt, dass er... mehr für mich sein möchte. Mehr als nur ein Freund. Und ich... weiß nicht, was ich machen soll. Was richtig ist." Remus blieb schließlich stehen, sah zu Luian hinüber, Überforderung und Schmerz blitzten in seinen braunen Augen auf.